



**sonos**

Schweizerischer  
Hörbehindertenverband

Ausgabe 03  
September 2021  
115. Jahrgang  
hoerbehindert.ch

**LERNPROGRAMM**



**«Die Gebärdensprache unter-  
stützt die Sprachentwicklung  
meiner Tochter Clara.»**

Wie setzt sich der Hörbehindertenverband Sonos ein, um Hörbehinderte aktiv zu unterstützen? Sei es im öffentlichen Verkehr oder im Rahmen der Entwicklung eines Gebärdensprach-Lernprogramms.

## «Clara gebärdet 'Papa' und sagt 'Mama'».

Clara ist gehörlos, trägt zwei Cochlea-Implantate und hat grosse Freude daran, mit ihren Geschwistern zu spielen.

Mit zehn Monaten hat die kleine Clara ihr erstes Wort «Papa» gebärdet und mit zwölf Monaten «Mama» gesprochen. Zuvor erhielt Clara das Cochlea-Implantat, welches ihr das Hören ermöglicht und sie dabei unterstützt, das Sprechen zu lernen.

Sie war noch zu klein, um die Gebärdensprache zu erlernen, als die Mutter Jasmine begonnen hat, sich die Gebärdensprache selbst beizubringen. Das Engagement der Mutter schuf für die kleine Clara beste Voraussetzungen, um zweisprachig aufzuwachsen. Denn nur wenige Tage nach der Geburt stellten die Ärzte mithilfe des Hörscreenings fest, dass Clara gehörlos ist. «Weil wir so früh gewusst haben, dass sie nicht hört, hat sie mit drei Monaten ihre ersten Hörgeräte getragen, und ich habe angefangen, mit ihr zu gebärden», erklärt Jasmine. Für beide Eltern war es keine Frage, dass ihre Tochter ein Cochlea-Implantat bekommen sollte. «Die ganze Familie ist hörend.

Für uns war klar, dass Clara auch hören soll, wenn wir es ihr ermöglichen können», erzählt Jasmine.

### Entscheidung für das Cochlea Implantat

Damit für Clara alles stimmt, setzte sich Jasmine bis zur nächsten Untersuchung beim HNO-Spezialisten in Bern mit unterschiedlicher Fachliteratur zum Cochlea-Implantat und der zweisprachigen Frühförderung mit der Gebärdensprache auseinander. Während dieser Zeit haben Mario und Jasmine den Kontakt zu anderen Eltern mit einem gehörlosen Kind gesucht und gefunden. Diese Kontakte sind sehr wertvoll und gehen über den blossen Erfahrungsaustausch hinaus. Oft war es für die Eltern nicht leicht, abzuschätzen, ob ihre Tochter hört oder nicht hört. «Auf das Geräusch des Staubsaugers reagierte Clara und schaute neugierig hin. Dann habe ich gesehen, dass sie ihre Hörgeräte nicht trägt», erzählt Mutter Jasmine. Nach umfassender Recherche waren sich die Eltern ihrer Sache sicher, und Clara bekam mit sechs Monaten ihr erstes Cochlea-Implantat. Um die Narkosezeit zu ver-

## «Ich habe früh angefangen mit Clara zu gebärden.»

kürzen und um einen grossen Blutverlust zu vermeiden, teilten die Eltern auf Empfehlung der Ärzte die Operation auf zwei Termine auf: «Der Arzt hat uns empfohlen, aus einer Operation zwei zu machen, da sie noch sehr klein war.» Aus diesem Grund erhielt Clara erst drei Monate nach der ersten OP ihr zweites Cochlea-Implantat.

### Sprachentwicklung mit Lernprogramm

Um die Sprachentwicklung ihrer Tochter zu unterstützen, meldeten sich die Eltern direkt nach der ersten CI-Operation für einen Heimkurs beim Gehörlosenbund SGB-FSS an. Beim zweiten Kurs war es für die Familie schwieriger, jemanden zu finden, der zu ihnen nach Lax aufs Land fährt, um sie in der Gebärdensprache zu unterrichten. «Wir wohnen hier einfach abgelegen, aber schön, direkt neben dem Elternhaus von meinem Mann Mario. Das hat auch Vorteile, deswegen finde ich es super, dass es das Lernprogramm von Sonos gibt, um die Gebärdensprache ortsunabhängig zu lernen», erklärt Jasmine. Nachdem das Cochlea-Implantat von Clara beim Akustiker eingestellt

worden ist, trainiert sie das Sprechen mit der Unterstützung einer Audiopädagogin. «Die Audiopädagogin gebärdet und spricht mit Clara, um sie in der Sprachentwicklung zu fördern», erzählt Jasmine. Mit zehn Monaten hat Clara «Papa» gebärdet und mit zwölf Monaten das erste Mal «Mama» gesprochen. Für die Eltern sind dies Glücksmomente, sie erleben, wie sich ihre Tochter entwickelt. Nun binden sie das Lernprogramm täglich in ihren Alltag ein, um Claras Wortschatz aufzubauen. «Wenn wir Lieder singen, singt Clara aktiv mit und gebärdet dazu», so Jasmine. Auch die Audiopädagogin singt mit ihr und schickt der Familie Videos mit der Übersetzung des Liedes in Gebärdensprache. «Die Gebärdensprache hat die Sprachentwicklung unserer Tochter unterstützt. Sie hat ganz früh angefangen zu sprechen. Jetzt ist es so, dass sie fast nur noch spricht und nur dann gebärdet, wenn sie merkt, dass ich etwas nicht verstehe», erklärt Jasmine.

♥ <https://gebärdennlernen.ch>



**«Wir konnten bei HöV auf langfristige Sicht Verbesserungen erreichen.»**

Nächste Abfahrten

S12	Wii SG	11:39	Hardbrücke Zürich HB
S19	Effretikon	11:40	Zürich HB Oerlikon
IR 36	Zürich Flughafen	11:44	Zürich HB Oerlikon
S5	Zug	11:45	Urdorf Weihermatt B
S5	Pfäffikon SZ	11:46	Hardbrücke Zürich HB
S19	Dietlikon	11:47	
	Brugg AG		Schlieren Glanzenberg
			ach
			ücke Zürich HB
			n am Albis
			hihermatt Bir
			enthal Burg
	Aarau		Schlieren Glanzenberg
	Hinwil		Zürich HB Oerlikon Wa
			Schaffhausen
			Mehr a



Die beiden HöV-Mitglieder prüfen das Smart Information Display SID auf seine Hindernisfreiheit.

Der engagierte Familienvater Victor Senn leitet seit 2015 im Auftrag der Hörbehindertenverbände die Fachkommission Hörbehinderte im öffentlichen Verkehr (HöV).

Mit der Inkrafttretung des Behindertengleichstellungsgesetzes im Jahr 2004 müssen die Transportunternehmen zwei Fristen beachten: Bis zum Jahr 2013 müssen die Kundeninformationen hindernisfrei sein und bis 2023 die Fahrzeuge und Infrastrukturen.

**Entstehungsgeschichte HöV**

Damit die Anliegen von hörbehinderten Menschen vertreten werden können, beschlossen die Hörbehindertenverbände im Jahr 2014 die Fachkommission HöV gemeinsam aufzubauen und zu unterstützen. Neben der Fachstelle barrierefreier öffentlicher Verkehr BöV existieren noch die Fachkommission SöV, der Sehbehinderten und RöV der «Rollstuhlfahrenden».

**Was macht die HöV?**

Die HöV ist ein Gremium, in dem Vertreter der Hörbehindertenverbände ihre Anliegen einbringen und in gemeinsamer Position gegenüber den Transportunternehmen vertreten. «Mit unserem zusätzlichen direkten Engagement im SBB Behindertenbeirat passierte für mich das Entscheidende: Es ist nun fast die Regel geworden, dass diver-

se SBB-Projektleiter von Versuchs- oder Innovationsprojekten bei einer Fachgruppe des SBB-Behindertenbeirats vorbeikommen und ihr jeweiliges Projekt vorstellen. Wir beraten Sie in Bezug auf Hindernisfreiheit», erklärt Victor.

**Was wir erreichen konnten**

Die Fachkommission HöV konnte auf langfristige Sicht Verbesserungen erreichen: «Zum Beispiel konnten wir bewirken, dass das Smart Information Display SID die Fahrgastinformationen auf kleinen und mittleren Bahnhöfen unter anderem visuell darstellt», so der Leiter HöV. Im oberen Bereich des Displays werden aktuelle Störungsinformationen angezeigt. Im unteren Bereich sind die nächsten Verbindungen und allfällige Verspätungen sowie Gleiswechsel lesbar. Sollten Lautsprecher auf eine Änderung aufmerksam machen, blinkt ein weisses Licht am SID auf, sodass auch Hörbehinderte auf dem Display die neusten Änderungen lesen können. Des Weiteren wird die SBB auf ihrer Website neben ihrer Telefonnummer neu einen Webchat anbieten. «Die HöV befasst sich hauptsächlich mit dem Eisenbahnverkehr, ferner mit dem Bus- und Tramverkehr und seltener mit Bergbahnen. Jedoch gehören auch der Flugverkehr und Kreuzfahrtschiffe dazu. So sind wir interessiert an ungünstigen Erfahrungen, welche Sie Sonos melden können: [info@hoerbehindert.ch](mailto:info@hoerbehindert.ch)

«Das Hörscreening ist keine Lebensversicherung.»

Frau Dr. med. Dorothe Veraguth leitet die Abteilung für Audiologie am Universitätsspital Zürich d. h. sie beschäftigt sich mit allen Themen rund um das Gehör und betreut ganz junge sowie auch ältere Patienten.

Nach ihrer Ausbildung zur Ärztin hat sie sich zur Hals-Nasen-Ohren-Ärztin spezialisiert und sich später im Bereich Hörstörungen weitergebildet. «Die Aufgabe am Spital ist, dass wir vor allem die Diagnose einer Schwerhörigkeit stellen. Das beginnt nach dem Neugeborenen Hörscreening. Wenn das Screening auffällig ist, sehen wir die Kinder zur Nachkontrolle», erklärt die Ärztin. In ihrer Abteilung für Audiologie wird das eigentliche Neugeborenen Hörscreening nicht durchgeführt.

#### Neugeborenen Hörscreening

Das Hörscreening wird in den ersten Lebensstagen von den Personen durchgeführt, die

sehr eng mit den Neugeborenen arbeiten. In der Schweiz sind das in der Regel die Pflegenden aus den Geburtsabteilungen oder manchmal auch die Hebammen. Beim Hörscreening wird eine kleine Sonde in den Gehörgang eingeführt. Diese wird wie ein Fieberthermometer im Gehörgang platziert, ohne dass es das Neugeborene gross stört. Dann wird die Messung gestartet, indem ein Geräusch auf das Ohr eintrifft und das Messgerät wieder ein Echo aus dem Ohr empfängt. Auf diese Weise prüft die Pflegende, ob die Sinneszellen im Innenohr normal reagieren. Der ganze Messablauf dauert nur wenige Minuten. «Es ist sehr wichtig, dass die Messung möglichst früh vorgenommen wird, sodass eine auffällige Hörbeeinträchtigung rechtzeitig erkannt und behandelt werden kann», so die Ärztin.

#### Auffällige Resultate

Bei jeder Screeninguntersuchung kann es manchmal auch Resultate geben, die auffällig sind, obwohl das Gehör normal ist. «Wir haben gewisse Kinder, die wir nachkontrol-

«Dreht sich das Kind zum Geräusch hin?»

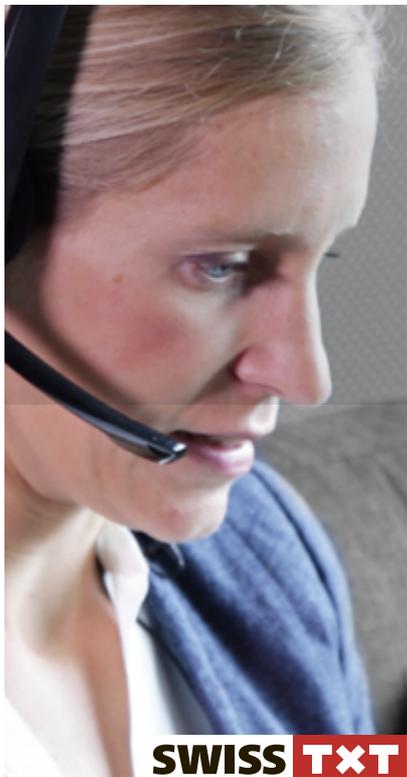
Frau Veraguth demonstriert das Neugeborenen Hörscreening an einem Kuschel-Äffchen.

lieren und die Eltern damit verunsichern, obwohl das Kind normal hört», informiert Frau Veraguth. Gemäss der Ärztin ist es bei der Durchführung des Hörscreenings wichtig, dass das Personal, welches das Screening durchführt, gut geschult ist, die Eltern beruhigen und ihnen erklären kann, dass ein auffälliges Resultat nicht heisst, dass das Kind schlecht hört, sondern lediglich bedeutet, dass sie eine Nachkontrolle machen müssen und dass weitere diagnostische Schritte folgen.

#### Risiken beim Hörscreening

Es gibt gewisse Typen von Hörbeeinträchtigungen, die sind am zweiten und dritten Lebensstagen noch nicht da und manifestieren sich erst später. «Das heisst man muss auch weiterhin wachsam sein und die Hör- und Sprachentwicklung des Kindes kontrollieren», erklärt Frau Veraguth. In der Regel ist das in der Schweiz gut organisiert und über die Vorsorgeuntersuchung bei den Kinderärzten geregelt. Der Kinderarzt prüft das Gehör ab dem sechsten Lebensmonat mit

Hilfe einer Hochton-Rassel. Denn ab dem sechsten Lebensmonat beginnt das Baby seinen Kopf in Richtung eines Geräusches hin zu drehen. Gemäss der Ärztin gibt es ganz seltene Formen von Schwerhörigkeiten, bei denen eine Problematik beim Hörnerv vorliegt, welche nicht beim Hörscreening erkannt wird. Oder die Schwerhörigkeit ist bei den ganz tiefen Tönen ausgeprägt, was die Pflegenden mit dem Hörscreening nicht erfassen können. «Das Hörscreening ist keine 100%-Garantie für ein normales Gehör. Ich empfehle vor allem das Kind zu beobachten: Erschrickt es bei lauten Geräuschen? Dreht es ab einem Alter von 6 Monaten seinen Kopf zur Schallquelle hin? Wichtig ist, dass die Eltern sich beim zuständigen Kinder- oder Hausarzt melden und ihm mitteilen, dass sie das Gehör nochmals kontrollieren lassen wollen, wenn sie das Gefühl haben, dass etwas nicht in Ordnung ist», erklärt Frau Dr. med. Veraguth.



**SWISS TXT**

# ONLINE SCHRIFT- DOLMETSCHEN

**FÜR STUDIERENDE, LEHRLINGE  
UND SCHÜLER AB OBERSTUFE**

Der Ton der Lehrperson wird drahtlos und computergestützt den online zugeschalteten SchriftdolmetscherInnen übermittelt. Diese sind an einem externen Ort und übertragen das Gesprochene live in Text. Die Nutzer lesen in Echtzeit auf ihrem Laptop oder Tablet den Unterrichtstext.



IM PRÄSENZ-  
UND  
FERNUNTERRICHT\*



\* Technisch kompatibel mit Videokonferenz-Software wie Zoom, Teams, Skype, WebEx, GoToMeeting usw.

Als Tochterfirma der SRG SSR untertitelt SWISSTXT ca. 75% aller SRG TV-Sendungen.

SWISS TXT AG  
T +41 58 136 40 00  
[www.swisstxt.ch](http://www.swisstxt.ch)



**SARAH MÖSSNER**

T: +41 58 136 41 06  
[sarah.moessner@swisstxt.ch](mailto:sarah.moessner@swisstxt.ch)

**Herausgeber:** Sonos, Schweizerischer Hörbehindertenverband, Oberer Graben 48, 8400 Winterthur  
**Verantwortung:** Hannes Egli, Telefon 044 421 40 10, [spenden@hoerbehindert.ch](mailto:spenden@hoerbehindert.ch), [hoerbehindert.ch](http://hoerbehindert.ch)  
**Redaktion:** Anika Heinrich **Fotos:** Lukas Schwarzenbacher **Druck:** Prowema GmbH, Russikon **Spendenkonto:** 30-35953-2, [hoerbehindert.ch/spenden](http://hoerbehindert.ch/spenden) **Ausgabe 24. September 2021, 115. Jahrgang, viermal jährlich, Fr. 5.- pro Jahr ist in Ihrer Spende inbegriffen.**

 **sonos**  
Schweizerischer  
Hörbehindertenverband